



+++ Aktueller Futtertipp - Rinder +++

08/2016

Sojafreie Fütterung von Milchkühen

Silke Dunkel

Neben Rapsextraktionsschrot (RES) sind Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen genauso wie Biertreber oder Getreidetrockenschlempen in der Milchkuhfütterung eine Alternative zum Sojaextraktionsschrot. Eigene Untersuchungen in Thüringer Praxisbetrieben ergaben, dass sojafreie Rationen nicht die absoluten Jahresmilchleistungen im Vergleich zu Rationen mit Sojaergänzung erreichen. Mit diesen sojafreien Rationen wurden Milchleistungen bis 10.500 kg Milch/Kuh erzielt. Voraussetzung dafür ist, neben einer hochwertigen Silagequalität zur bedarfsgerechten Energieversorgung die ausreichende Bereitstellung von Protein und Stickstoff, sodass die Mikroben des Vormagens optimal wachsen können und den Bedarf der Kuh an Aminosäuren im Dünndarm decken. Zudem wurde deutlich, dass in sojafreien Rationen RES der Hauptproteinträger ist. RES ist ein heimisch produziertes Eiweißfuttermittel und wesentliche Säule der Proteinversorgung. Der maximale Einsatz richtet sich dabei nach dem Proteinbedarf in den verschiedenen Fütterungsphasen. Im Raps wirken vor allem die Glukosinolate leistungs- und gesundheitsbeeinträchtigend, wobei für die Milchkuh aufgrund der guten Glukosinolatverträglichkeit RES als alleiniger Eiweißträger fungieren kann. Die Höchstmenge an RES je Kuh und Tag beträgt zwischen 2 und 3,5 kg. Bei Einsatz von Rapsfuttermitteln in den Rationen ist eine Ergänzung mit zusätzlichem Jod notwendig. Weitere Informationen zur Verwertung von Rapsfuttermitteln unter www.thueringen.de.

Die Einsatzempfehlungen für Ackerbohnen, Erbsen und Lupinen liegen bei bis zu 4 kg/Kuh und Tag. Eigene Datenerhebungen ergaben, dass die derzeitigen mittleren Einsatzmengen mit 1,2 kg im Hochleistungsbereich deutlich unter den Einsatzempfehlungen liegen. Bei Erhöhung der Einsatzmenge an Körnerleguminosen müssen grundsätzlich die hohen Stärke- und Fettgehalte als auch die antinutritiven Inhaltsstoffe beachtet werden. Bei Milchkühen ist ferner zu berücksichtigen, dass Ackerbohnen und Erbsen eine hohe Proteinabbaubarkeit im Pansen aufweisen und somit geringe nXP-Gehalte und UDP-Anteile sowie hohe RNB-Werte vorliegen. Eine Kombination mit Eiweißfuttermitteln, die einen hohen UDP-Anteil aufweisen (40 bis 70 %), ist zu empfehlen. Zu ihnen gehören beispielsweise geschütztes RES, Biertreber oder Getreidetrockenschlempen. Bei Futtermengen über 1,5 kg/Kuh und Tag kann eine Behandlung der Körnerleguminosen (Wärme, Druck, Dampf) sinnvoll sein, damit einerseits der UDP-Anteil in der Ration erhöht und der hohe Bedarf an nXP für die Milchproduktion gedeckt wird. Um die Pansenabbaubarkeit von Stärke und Rohprotein einzuschränken, sollten die Körnerleguminosen in grob geschroteter oder gequetschter Form verabreicht werden. Weitere Informationen und Rationsbeispiele dazu im Merkblatt „Verwertung von Körnerleguminosen in der Tierfütterung“ unter www.thueringen.de. Außerdem ist auf der TLL-Homepage ein Merkblatt „Zum Einsatz von Biertreber bei Rindern“ bzw. „Zum Einsatz heimischer Proteinträger beim Rind“ veröffentlicht.

Zu einer erfolgreichen sojafreien Fütterung sind Rationsberechnungen für jede Fütterungsphase und regelmäßige Futtermitteluntersuchungen unentbehrlich. Nur durch Analysen der Futtermittel kann der Futterwert richtig eingeschätzt werden.